

Die orthodoxe Liturgie

Merkmale, Symbolik und Kritikpunkte

von Konstantin Nikolakopoulos, München

Einführende Gedanken

Man könnte ohne Zweifel den liturgischen Kultus oder, noch konkreter, die Göttliche Liturgie als das Kennzeichen, das die Orthodoxe Kirche nach außen projiziert und prägt, bezeichnen. Die Liturgie ist eine Art Selbstausdruck, Proklamierung ihrer Identität und zugleich unüberhörbare Manifestation ihres Charakters als Leib Jesu Christi.¹ Im vorliegenden Aufsatz, den ich meinem akademischen Lehrer, Freund und späteren Vorgänger an der Leitung des Instituts für Orthodoxe Theologie an der Universität München, Prof. em. Dr. Dr.h.c., Dr.h.c. Theodor Nikolaou, widme, befasse ich mich nicht nur mit der Präsenz und Funktion der Göttlichen Liturgie im orthodoxen liturgischen Leben wie auch mit ihren wichtigsten theologischen Merkmalen. Ich setze den Schwerpunkt meiner Ausführungen eher auf die praktische (nicht inhaltliche) Gestaltung der heutigen Göttlichen Liturgie, die sich sowieso nicht an einem Tag, sondern im Laufe der Jahrhunderte entwickelte und somit kein kirchliches Dogma ausmacht. Aufgrund meiner langjährigen Mitwirkung als Kirchensänger und Theologe habe ich mir erlaubt, manche „schwachen“ Punkte der heutigen praktischen Ausführung der Liturgie kritisch unter die Lupe zu nehmen und entsprechende „subjektive“ Vorschläge zu unterbreiten. Ich bin mir sicher, dass sich dieser Aufsatz „im Geiste“ von Theodor Nikolaou bewegt, da er als praktizierender Gläubiger sich davon nie abhalten ließ, praktische Übertreibungen der Zelebranten und „falsche“ Entwicklungen dauernd anzuprangern und seine eigene Meinung dazu zu äußern.

Die Menschwerdung des Logos Gottes und Seine Niederkunft unter die Menschen prägen das Verhältnis zwischen Gott und Mensch, sowie zwischen Kirche und erschaffener Realität (Materie) entscheidend. Die Kirche, als kultische Gemeinschaft (*communio*)² ihrer Glieder mit Christus und untereinander³, nimmt alle Elemente dieser geschaffenen Realität (Raum, Zeit, Materie etc.) auf und wandelt sie zu Trägern der Gnade und der Heiligung um. Die Fundamente des gesamten Lebens der Kirche finden wir bereits in der urchristlichen apostolischen Gemeinschaft, wobei die kultischen Ereignisse die innere Einheit und den genuinen Lebensausdruck der Kirche widerspiegeln.

Um die Struktur des ostkirchlichen Kultgedächtnisses zu verstehen, müssen wir sowohl auf die alttestamentliche Kulterfahrung als auch auf die römische Praxis der frühchristlichen Jahrhunderte zurückblicken. Auf der einen Seite begann die spätjüdische Gemeinde nach dem Exil vermutlich ihre jährliche Feier der Heilstaten Gottes am Neumondstage des 7. Monats (Tischri). Es war ein Tag der Freude, an dem man des Heils gedachte, das Gott im

¹ *Alkiviadis C. Calivas*, *Essays in Theology and Liturgy*, Vol. 3: *Aspects of Orthodox Worship*, Brookline, Massachusetts 2003, S. 2: „The liturgy is, without exaggeration, the face and the voice of the Church, the very expression of her inner self, her essence and conscience, the manifestation of her being the mystical body of Christ.“

² So z.B. in 1 Kor 1,9 f.; 2 Petr 1,4.

³ Vgl. *Georgios D. Metallinos*, *Ἡ θεολογικὴ μαρτυρία τῆς ἐκκλησιαστικῆς λατρείας*, 2. Aufl., Athen 1996, S. 92 ff.

Laufe der heiligen Geschichte an Israel gewirkt hatte. Auf der anderen Seite wissen wir, dass durch den Einfluss der römischen *Indictio* (d.h. der Steuereinnahme) der Anfang sowohl des politischen wie auch des kirchlichen Kalenders schon seit dem 4. Jh. n. Chr. in den Monat September gesetzt wurde.

„Jahreskranz der Güte Gottes“ nennt die Orthodoxe Kirche deshalb das liturgische Gedächtnis, die heiligen Feiern, welche die in der Geschichte gewirkten Taten im Kirchenjahr gegenwärtig stellen. Die Gläubigen nehmen am Christusleben teil, indem sie die Sonntage und Feste des Kirchenjahres mitfeiern. Das Kirchenjahr heiligt die Zeit und entfaltet im Kranz der Sonntage und Feste das Mysterium des in der Person Jesu Christi erschienenen Erbarmens Gottes. Ostern ist der Höhepunkt der beweglichen Feste des orthodoxen Kirchenjahres und zugleich der Kern aller Wochen des Jahres, die durch den sog. Sonntagszyklus bestimmt sind. Der Kranz der liturgischen Jahresfeiern gliedert sich in einem *dreifachen Kreis*:

A) Zunächst umgibt der **Kranz der Sonntage und Wochengeheimnisse** das Osterfest und enthält die von diesem Fest datumsmäßig abhängigen Feste, die als beweglich bezeichnet werden.

B) Der andere Kreis, der zwar auch die überragende Mitte der Anastasis betont und **die Monate und die unbeweglichen Feste** anbelangt, enthält die Sonn- und Wochentage, die sich kalendarisch unabhängig von der Osterzeit im großen und kleinen Octoechos (nämlich dem liturgischen Buch der acht Kirchentöne) und den zwölf liturgischen Monatsbüchern finden.

Die beiden gerade erwähnten parallelen Kreise bilden einen Doppelzyklus, der als Zentrum das Auferstehungsfest hat und somit die österliche Fülle ausspielt.

C) Der dritte engere Kreis betrifft den **alltäglichen liturgischen Ablauf** im Leben der Kirche, der sich vom Abend eines Tages bis zum Abend des nächsten Tages erstreckt.

Dieser dritte tägliche Kreis ist eigentlich an den täglichen Stunden der jüdischen Tradition (Ex 29,39 f.) orientiert. Deshalb beginnt ein Tag schon am Abend des vorangegangenen Tages mit der Vesper. Dieser Tageszyklus enthält folgende Gottesdienste, die wohl ausschließlich in den Klöstern täglich und vollständig durchgehend vollzogen werden:

- 1) Stundengebete (1., 3., 6., 9. Stunde)
- 2) Vesper oder Abendgottesdienst
- 3) Apodipnon (Komplet)
- 4) Mesonyktikon (Nokturn oder Mitternachtsgottesdienst)
- 5) Orthros (Matutin oder Morgenamt)
- 6) Göttliche Liturgie

Der zentrale Gottesdienst oder die Göttliche Liturgie der Orthodoxie

Der orthodoxe Glaube findet seinen stärksten Ausdruck in der Feier des Gottesdienstes. Sehr verbreitet und bekannt ist außerdem – nicht nur unter den Orthodoxen – die Bezeichnung der Orthodoxie als die besondere kultische Äußerung innerhalb der übrigen christlichen Konfessionen.⁴ Die eigentliche Mitte, der Mittelpunkt aller oben aufgezählten Gottesdienste ist die Feier der Göttlichen Liturgie, d.h. nach orthodoxem Sprachgebrauch, der in diesem Fall eng ist als der westliche, die Feier der heiligen Eucharistie.

⁴ Siehe dazu *Erich Seeberg*, Die orthodoxen Kirchen auf dem Balkan, in: *Ders.*, Menschwerdung und Geschichte (Aufsätze), Stuttgart 1937, S. 251-252. *Georgios D. Metallinos*, Ἡ θεολογικὴ μαρτυρία τῆς ἐκκλησιαστικῆς λατρείας, 2. Aufl., Athen 1996, S. 92.

Der orthodoxe „Gottesdienst“, oder besser gesagt, die orthodoxe „Liturgie“ ist das theologisch-theoretische, aber auch liturgisch-praktische Zentrum der ganzen Orthodoxie. Die orthodoxe Liturgie bringt das Heilsgeschehen in seiner ganzen Tiefe und Breite zum Ausdruck. Sie ist zuerst einmal ein Bekenntnis des Glaubens der betenden Gemeinde; darüber hinaus ist sie Danksagung für die ihr geschenkte Erlösung und eine Gabe der Gläubigen an Gott selbst. In ihr findet die vorgegebene Einheit, die hier und jetzt durch die Gnade Gottes in Jesus Christus und in der Kraft des Heiligen Geistes lebendig ist, für alle Zeiten und alle Orte ihren intensivsten Ausdruck. Gleichzeitig ist sie aber auch Ausdruck einer lebendigen Hoffnung auf das Sichtbarwerden dieser Einheit, auf die Fülle des Heils.

Nach orthodoxem Verständnis stellt die Göttliche Liturgie die „Vergegenwärtigung göttlichen Wirkens“⁵ dar, wobei sie auch als das Entgegenkommen, nämlich als die Anteilhabe des Menschen an der dargebotenen Gnade des dreieinigen Gottes empfunden wird. Diese Gnade, die zur geistlichen Verlebendigung des Gläubigen beiträgt, ist ein direktes Geschenk der Heiligen Trinität: „Ἐκ Πατρὸς ἀφορμάται καὶ δι' Υἱοῦ πρόεισι καὶ ἐν τῷ Πνεύματι τῷ Ἁγίῳ τελειοῦται“, wie Gregor von Nyssa⁶ zutreffend betont. Im Rahmen dieser trinitarischen Wirkung sollte hier die besondere Rolle des Heiligen Geistes, der als Paraklet und Beistand vom auferstandenen Herrn an die Apostel und mithin an die Kirche gesandt wird⁷, ausdrücklich hervorgehoben werden. Beim Vollzug jeder Göttlichen Liturgie haben wir ein wiederholtes Pfingstereignis, bei dem die durch die Epiklese herabkommende Gnade des Heiligen Geistes das eucharistische Mysterium heiligt und somit die Gläubigen überströmt und „überflutet“⁸. Diese tatsächliche liturgische Erfahrung wird in der patristischen Tradition verschiedenartig angedeutet. In diesem Sinne nennt Kyrill von Jerusalem in seinen Katechesen den Heiligen Geist „wahren Lichtführer, Erleuchter“ (ἀληθινὸς φωταγωγός).⁹

Die Eucharistie, d.h. die Danksagung der Geschöpfe an den Schöpfer und das Empfangen des heilbringenden Leibes und Blutes Jesu Christi gelten im orthodoxen Verständnis als der allerwichtigste Höhepunkt innerhalb des orthodoxen Lebens schlechthin. Von der einzelnen unbekannten Gemeinde bis hin zu den berühmten Klöstern und den großen Patriarchalkirchen wird genau die gleiche Liturgie gefeiert. Jeder orthodoxe Christ, unabhängig von seiner Nationalität und von dem Ort, an dem er gerade an der Hl. Liturgie teilnimmt, hat an dem gleichen liturgischen Erlebnis, an dem gleichen Kelch wie alle seine Mitbrüder Anteil. Für ihn ist die Teilnahme am sakramentalen Leben der Kirche eine Selbstverständlichkeit. Nicht nur der Besuch der vielen Gottesdienste, sondern auch die persönliche und aktive Mitwirkung am „Pleroma“, d.h. am täglichen Verlauf des kirchlichen Lebens, ist so lebenswichtig, wie z.B. die materielle Ernährung.

⁵ Siehe dazu die weiterführenden Bemerkungen von *Anastasios Kallis* (Hg.), *Liturgie. Die Göttliche Liturgie der Orthodoxen Kirche. Deutsch – Griechisch – Kirchenslawisch*, Mainz 1989, S. XI.

⁶ PG 45, 125 C.

⁷ Joh 15,26. Diese „geschichtliche“ Sendung des Parakleten durch Jesus Christus ist vom zeitlosen Ausgang des Heiligen Geistes strikt zu unterscheiden. Dieser letzte Ausgang geschieht ausschließlich vom Vater (kein filioque).

⁸ So die interessanten Formulierungen von *Grigorios (Hieromonachos)*, *Ἡ Θεία Λειτουργία. Σχόλια*, 3. Aufl., Athen 1987, S. 111.

⁹ *Kyrill von Jerusalem*, *Catech.* 16,16. Später fügt er noch hinzu: „Wie das Licht mit seinem Strahl alles beleuchtet, so erleuchtet auch der heilige Geist diejenigen, die Augen haben“ (*Catech.* 16,22).

Die Liturgie-Formulare der Orthodoxie

Im liturgischen Leben der Orthodoxen haben sich durch die Jahrhunderte hindurch einige konkrete Liturgie-Formulare herauskristallisiert. Jedes von ihnen führt seinen Ursprung auf große apostolische oder patristische Persönlichkeiten der Alten Kirche zurück.

Die in der ganzen orthodoxen Welt am häufigsten gefeierte Liturgieform ist die sogenannte Chrysostomos-Liturgie. Sie geht gemäß der durch neueste Untersuchungen bestätigten Überlieferung auf den großen Kirchenvater der Ost- und Westkirche, den heiligen Johannes Chrysostomos (+ 407) zurück. Dieser berühmteste Prediger und Hermeneut der Alten Kirche¹⁰ war zuerst in Antiochien tätig und wurde später zum Patriarchen von Konstantinopel berufen.

Neben der Chrysostomos-Liturgie wird die Basileios-Liturgie gefeiert, die mit dem theologischen Werk und dem liturgischen Dienst des heiligen Basileios des Großen (+ 379) in Verbindung steht. Sie wird zehnmal im Laufe des Kirchenjahres zelebriert, und zwar am Fest dieses Heiligen (1.1.), an den Vorabenden des Festes der Geburt Christi (25.12.) und des Epiphaniestes (6.1.), an den fünf Sonntagen der Großen Fastenzeit vor Ostern, am Gründonnerstag und am Karsamstag.

Außer der oben genannten Chrysostomos-Liturgie und der Basileios-Liturgie spielt die „Liturgie der Vorgeweihten Gaben“, die den gleichen Ursprung wie die Karfreitagsliturgie der Römisch-katholischen Kirche hat, eine wichtige Rolle. In dieser Liturgie empfangen die Gläubigen die eucharistischen Gaben, die am Sonntag vorher geheiligt und für diesen Gottesdienst aufbewahrt werden. Die Liturgie der Vorgeweihten Gaben ist mit der Vesper verbunden. Sie wird an den Wochentagen der Großen Fastenzeit, außer den Samstagen, gefeiert. In der Großen Fastenzeit wird die Göttliche Liturgie, welche die Feier der Auferstehung Christi ist, nur an den Samstagen, Sonntagen und Festtagen vollzogen. Um aber den Gläubigen die heilige Kommunion auch während der Woche zu ermöglichen, wird in dieser Zeit die Liturgie der Vorgeweihten Gaben gefeiert.

In der liturgischen Tradition der Orthodoxie gibt es zwei weitere Liturgie-Formen, die einen direkten apostolischen Charakter aufweisen. Es handelt sich einerseits um die sogenannte Jakobus-Liturgie und andererseits um die Markus-Liturgie. Erstere, die unter den Orthodoxen mehr bekannt und weiter verbreitet ist als die Markus-Liturgie, wird dem Herrenbruder Jakobus zugeschrieben und hauptsächlich in den Gemeinden des Patriarchats von Jerusalem am Patroziniumstag des hl. Jakobus (23.10.) und noch an wenigen anderen Tagen des Jahres vollzogen. Die Markus-Liturgie, deren ältere Form in den altorientalischen Kirchen sehr beliebt ist, stammt der Überlieferung nach vom Paulus-Begleiter Markus und wird hauptsächlich in dem vom selben Apostel gegründeten Patriarchat von Alexandrien zelebriert.

Manche wichtige Merkmale der Göttlichen Liturgie

Die Struktur und Symbolik der byzantinischen Liturgie ist, ebenso wie in den übrigen Liturgien des christlichen Ostens, reich entfaltet. Die außergewöhnlich feierliche Form, in der die orthodoxe Kirche ihre Liturgie zelebriert, macht es dem westlichen Besucher meist schwer, ihm vertraute Elemente der römisch-katholischen Eucharistiefeier bzw. der evange-

¹⁰ In diesem Zusammenhang vgl. auch *Konstantin Nikolakopoulos*, Johannes Chrysostomos als pastoraler Schriftausleger, *OFo* 22 (2008) 53-60.

lischen Abendmahlsfeier zu erkennen. Die orthodoxe Göttliche Liturgie besteht aus zwei Hauptteilen:

1. *der Liturgie der Katechumenen* oder Liturgie des Wortes, in deren Mittelpunkt die Lesungen der Epistel und des Evangeliums stehen, und
2. *der Liturgie der Gläubigen* oder dem genuin eucharistischen Gottesdienst, dessen Höhepunkt die Wandlung der Gaben von Brot und Wein und die darauf folgende Kommunion bildet. Dieser Teil der Eucharistiefeier hat einen deutlichen Bezug zur Passion Jesu.

Beide Teile sind in den christlichen Kirchen seit ihrer Frühzeit miteinander verbunden und bestimmen auch den Aufbau der westlichen Eucharistie- bzw. Abendmahlsfeier.

Der erste Teil der orthodoxen Göttlichen Liturgie hebt die Bedeutung der heiligen Schrift und zugleich der menschlichen Sprache hervor. Die Kirche ist der Leib des menschengewordenen Wortes Gottes. Zugleich antwortet sie als Gemeinschaft der Heiligen auf das göttliche Heil mit Danksagung und Anbetung, mit Bitten und Flehen. Diese theologische Funktion des Wortes im Vollzug der Göttlichen Liturgie lässt erkennen, welche Stellung das Wort im Gottesdienst hat.

Der zweite Teil der Göttlichen Liturgie, nämlich die Liturgie der Gläubigen, die auf die Liturgie des Wortes folgt, ist auf die Kommunion der verwandelten Gaben ausgerichtet.¹¹ Den Höhepunkt der Göttlichen Liturgie bildet der Vollzug der Heiligen Anaphora, des großen zentralen eucharistischen Gebetes über die vorbereiteten Gaben. Die Kommunion wird zuerst von den zelebrierenden und anderen anwesenden Geistlichen empfangen. Sie nehmen erst das heilige Brot und dann den heiligen Kelch mit entsprechenden Gebeten in Empfang. Mit dem Ruf: „Nahet euch mit Gottesfurcht, Glauben und Liebe!“ eröffnet der Priester die Kommunion der Gläubigen. Die Gläubigen empfangen die Kommunion vor der Mitteltür der Ikonostase (= Ikonenwand) in Form der vermischten Gestalten: Teile des in den heiligen Kelch getauchten heiligen Brotes, die ihnen vom Priester mit einem kleinen Löffel in den Mund gelegt werden. Somit erreicht man den Höhepunkt und zugleich krönenden Abschluss jedes orthodoxen Gottesdienstes.

Subjektive Vorschläge zur Liturgiegestaltung von heute

Die Göttliche Liturgie der Orthodoxie zeichnet sich durch ihren tiefen theologischen Inhalt und ihre breiten geistlichen Dimensionen aus. Der während der Liturgie sich ergebenden metaphysischen Atmosphäre dienen alle Äußerungen und jedwede Benutzung der Materie, wie z.B. die Architektur des orthodoxen Gotteshauses und die konkreten Richtlinien folgende Wandmalerei (z.B. die Kuppel mit dem Bild Christi als Allherrscher als Symbol der himmlischen Gegenwart bei der Liturgie), die Ikonen von Christus, der Gottesmutter Maria, der Engel und der Heiligen, sowie die Gesänge und die liturgischen Gewänder, Tücher und Geräte, die das einmalige Opfer Christi vergegenwärtigen. Aus diesen Gründen können sich eventuelle Verbesserungsvorschläge für eine „attraktivere“ Liturgie nicht an den tiefreichenden und somit erlösenden, soteriologischen Inhalt der Göttlichen Liturgie orientieren. Daher haben die vier unten stehenden, von mir aufgestellten Kriterien

¹¹ Siehe die weiterführenden Gedanken dazu im Buch von *Dimitrios G. Tsamis*, *Λειτουργική*, Thessaloniki 1993, S. 87 ff.

für eine geistig, seelisch und geistlich konstruktivere Liturgie ausschließlich praktischen Charakter:

1. Die Liturgie des Wortes, der erste grundlegende Teil der orthodoxen Göttlichen Liturgie, hebt die Elemente der Sprache und der Verkündigung besonders hervor. Die Sprache oder das Wort ist eines der Hauptelemente des christlichen Gottesdienstes. Dieser lebt aus der Offenbarung Gottes in Christus, der selbst „Wort Gottes“ ist, und durch die Menschwerdung und durch das Wort der Heiligen Schrift, beides vermittelt durch die Kirche, den Menschen zugänglich wird und ihnen das göttliche Heil zukommen lässt. Da sich in den verschiedenen orthodoxen Kirchen der altgriechischen und altslawischen Tradition von Zeit zu Zeit die Frage nach einer besser nachvollziehbaren und verständlicheren Sprache der Hymnen und Gebete stellt, sollte hier *das Kriterium der liturgischen Sprache* hervorgehoben werden.

In den griechischsprachigen orthodoxen Gemeinden werden bezüglich der sprachlichen Gestaltung der Liturgie von manchen Gläubigen die Übersetzung und Übertragung der liturgischen Texte ins Neugriechische verlangt.¹² Hauptargument der mutmaßlichen Vereinfacher der Texte ist die „offensichtliche“ Verständnisschwierigkeit eines großen Teiles der orthodoxen Gläubigen. Für die Lösung eines solch angeblich ersten Problems sollten wir uns dennoch in die ganz andere Richtung bewegen und entsprechend fragen: Warum haben wir eigentlich dieses niedrige Niveau an Bildung erreicht, sodass wir das einfache Griechisch der hellenistischen und byzantinischen Zeit nicht verstehen können? Warum werden manche Menschen von Panik heimgesucht, wenn sie ein Wort der Reinsprache (Καθαρεύουσα) oder der altgriechischen Sprache hören oder lesen? Geht vielleicht die Kontinuität der griechischen Sprache verloren und wird das sogenannte Altgriechische sogar für die Griechen zur Fremdsprache?

Im Bereich der Kirche, die keine Sammlung philosophischer Kenntnisse beinhaltet, die wir zuerst logisch „verdauen“ müssen, herrscht das Erlebnis vor. Da wir Griechen das Glück haben, dass viele großartige Texte der Kirche vorerst in unserer Sprache geschrieben wurden, sind wir danach geistig verpflichtet, diese würdig zu handhaben und in ihrer ersten authentischen Schriftweise zu „achten“. Für das private Studium der liturgischen Texte stehen sicherlich mehrere Übersetzungen ins neuere Griechisch zur Verfügung¹³. In Fällen des schwierigen Verständnisses einiger Stellen der liturgischen Texte stehen in den Regalen die Lexika und in der Kirche sind die entsprechenden Predigten und Reden zu finden. Wenn wir aber die vollständige Übersetzung dieser philologischen Denkmäler verlangen, so beleidigen wir uns sicherlich selbst. Hier ist nicht nur die staatliche Ausbildung, sondern auch die Kirche aufgerufen, den Gläubigen die hohe Bedeutung und den großen Wert der konkreten liturgischen Texte durch ihre theologischen Inhalte näher zu bringen.¹⁴

2. Obwohl im orthodoxen Bewusstsein die Predigt kein primäres Erlösungsmittel im Rahmen der Gottesdienste darstellt, sollte weiterhin für die erwünschte qualitative

¹² Für die Frage nach der Sprache der Liturgie siehe auch die Ausführungen von *Dimitrios G. Tsamis*, a.a.O., S. 90.

¹³ Im Zusammenhang mit den immer wieder vorgeschlagenen Übersetzungen der Hl. Schrift in der Liturgie vgl. z.B. *E. Kakoulidi*, *Για την μετάφραση της Καινής Διαθήκης*. Ιστορία-Κριτική-Απόψεις. Βιβλιογραφία, Θεσσαλονίκη 1976. *G. Metallinos*, *Τὸ ζήτημα τῆς μεταφράσεως τῆς Ἀγίας Γραφῆς εἰς τὴν νεοελληνικὴν κατὰ τὸν ΙΘ' αἰ.*, Athen 1977.

¹⁴ Siehe diesbezüglich manche Gedanken über die Übersetzung der kirchlichen Texte in: *Konstantin Nikolakopoulos*, *Die Originalsprache des Neuen Testaments und ihre Rezeption durch das moderne Griechentum*, *Ofo* 14 (2000) 168-170.

Liturgiegestaltung *das Kriterium einer aufschlussreichen und ansprechenden Predigt* erwogen werden. Wurde in den vergangenen Jahrzehnten die Predigt vernachlässigt, so erleben wir in der letzten Zeit eine eindeutig aufkommende Blüte, im Sinne des sehr regelmäßigen oder sogar steten Vorkommens der Predigt innerhalb der orthodoxen Liturgie.

Die Predigt, die hauptsächlich der Seelsorge aller Gläubigen dienen soll, sollte im orthodoxen Bereich intensiviert werden. Die gegenwärtige Situation kann aufgrund der mangelhaften Vorbereitung der Prediger als nicht zufriedenstellend bezeichnet werden.¹⁵ Viele Prediger in den orthodoxen Gemeinden zeichnen sich durch keine klare Strukturierung der Themen und durch eine verschwommene Ideologisierung von theologischen Inhalten aus, die keine klare seelsorgerliche Linie beinhalten. Das in der Orthodoxie richtigerweise proklamierte Mysterium der Offenbarung Gottes sollte aber auch mit der täglichen Realität und den menschlichen sozialen Gegebenheiten verbunden werden. Die geforderte Aktualisierung der orthodoxen Predigt bedeutet auf keinen Fall ihre Entblößung vom notwendigen biblischen, christozentrischen oder mystagogischen Charakter.¹⁶ Nur auf diese Weise wird die Kirche auch durch die Predigt den Gläubigen helfen, ihnen praktisch beistehen und in konkreten geistlichen und sozialen Schwierigkeiten erbauenden Ratschlag geben können.

3. Ein weiterer praktischer Verbesserungsvorschlag bezüglich der Gestaltung der orthodoxen Gottesdienste wäre das Überdenken ihrer zeitlichen Rahmen. Genau weil die Orthodoxie für ihre sehr langen Gottesdienste bekannt ist, sollte hier auch *das Kriterium der angemessenen Dauer* derjenigen Gottesdienste, die am meisten besucht werden, erwähnt werden.

Selbstverständlich erhält die Zeit im Rahmen des theologischen Hintergrundes der orthodoxen Liturgie ganz andere Dimensionen.¹⁷ In jeder Liturgie empfinden oder erleben die Gläubigen die Zeit als „Kairos“, nämlich als Zeit erfüllt mit Gnade und Erlösung.¹⁸ In diesem Sinne singen wir beim Vollzug des Großen Einzugs den Cherubimhymnus, der an einer Stelle so lautet: „... lasset uns jede irdische Sorge ablegen ...“ Trotz dieses geheimnisvollen Charakters sollte die zeitliche Dauer der Liturgie in den Stadtgemeinden überdacht werden. Man sollte dabei die heute herrschenden Umstände einer Gesellschaft mit hart und lang beschäftigten Menschen berücksichtigen. Diese Umstände sind mit denen der Einsiedler und der Mönche, denen ein Tag und die Ewigkeit gleich sind, keinesfalls zu vergleichen. Es ist tatsächlich übertrieben, wenn man die für die Klöster abgefassten monastischen Typika¹⁹, also Ordnungen für die Gottesdienste, auch für die Stadtgemeinden als völlig geeignet ansieht.

4. Ein letzter Kritikpunkt beim Vollzug der Liturgie in der Orthodoxen Kirche betrifft m. E. die fast pathetische und tatenlose Teilnahme der betenden Gläubigen, so wie sie sich in den letzten Jahrhunderten entwickelt hat. Daher sollte hierbei *das Kriterium der lebendigen Teilnahme aller Gläubigen* mit Nachdruck betont werden.

¹⁵ Weitere Kritik siehe in: Konstantin Nikolakopoulos, Ζητήματα λογικής λατρείας και λειτουργικής αγωγής, Thessaloniki 2001, S. 108 ff.

¹⁶ In diesem wichtigen Zusammenhang vgl. das Werk von Evangelos D. Theodorou, Μαθήματα ἐκκλησιαστικής ρητορικής ή ὁμιλητικής, Athen 1976, S. 150 ff.

¹⁷ Siehe dazu Dimitrios G. Tsamis, Λειτουργική, Thessaloniki 1993, S. 89.

¹⁸ Alkiviadis C. Calivas, Essays in Theology and Liturgy, Vol. 3: Aspects of Orthodox Worship, Brookline, Massachusetts 2003, S. 37 f.

¹⁹ Siehe dazu Ioannis Fountoulis, Μοναχικός Όρθρος, 2. Aufl., Thessaloniki 1978.

Da sich die Orthodoxie berechtigterweise der Kontinuität ihrer Tradition mit der der Alten Kirche rühmt, sollte sie sich den damals herrschenden Gewohnheiten anschließen.²⁰ Seit den ersten Jahrhunderten ist die rege und regelmäßige Teilnahme aller anwesenden Gläubigen beim Vollzug der Gottesdienste sehr bezeichnend. Selbstverständlich hat es auch sehr früh die Gruppen der Lektoren und Kantoren gegeben, welche die zentralsten Teile der Liturgie antiphonisch, also abwechselnd rezitierten. Dies hat aber die lebendige Teilnahme aller Gläubigen keineswegs gemindert. In einem solchen Rahmen zeigte also die Liturgie keinen stark individualistischen, sondern einen eindeutigen Gruppencharakter auf.

Die heutige Praxis beim Vollzug der Göttlichen Liturgie sieht ziemlich enttäuschend aus. Die Mehrheit der anwesenden Gläubigen erweckt den äußeren Eindruck, als seien sie nur Zuschauer eines Prozesses, der dennoch ohne sie stattfindet. Hier sollten sich alle kirchlichen Verantwortlichen entsprechende Gedanken machen, wie es möglich sein könnte, alle Gläubigen in den Lauf und die Tragik der Göttlichen Liturgie einzubeziehen. Die Liturgie stellt keine theatralische Wiederholung von vergangenen Ereignissen dar, sondern sie ist die lebendige und liebende Wirkung Gottes²¹, an der alle teilhaben dürfen. Ein wichtiger Punkt zur Intensivierung ihrer Teilnahme wäre dann das praktizierte Mitsingen bei mehreren bekannten Hymnen der Liturgie, so wie auch Apostel Paulus die Christen seiner Zeit dazu anspornt (Röm 15,6).²² Durch das gruppenweise Singen in der Gemeinde werden die Einheit und die Eintracht der Gläubigen unzweideutig sichtbar. Damit können wir einer andauernd angedrohten Entfremdung der Christen vom gottesdienstlichen Geist gewiss entgehen.

Theologisches Schlusswort

Alles, was man in der Bibel liest und als Lehre der Kirche glaubt, bleibt für den Christen trockene Theorie, solange dies nicht im Gottesdienst der Gemeinde erlebt wird. Das Ziel, das durch die verschiedenen kultischen Handlungen der Kirche mit dem Höhepunkt der Heiligen Kommunion zu erreichen ist, heißt für die Orthodoxe Theologie „Vergöttlichung des Menschen“, „Teilhabe an dem Leib Christi und an der Gnade Gottes“, letzten Endes „Rettung der menschlichen Seele“.

Die Lesungen aus der Bibel, die Predigt, die Gesänge, die Gebete etc. sind *nur Mittel*²³ und kein Selbstzweck. All dies bezweckt nur die geistige Vorbereitung für den Höhepunkt der Liturgie: die Teilnahme am Leib und Blut des Heilandes Jesus Christus. Deshalb wird die Eucharistie nach dem orthodoxen Verständnis so hoch in der Theologie angesetzt. Sie bedeutet unsere Vereinigung mit dem fleischgewordenen Herrn Jesus Christus, und aufgrund dessen ist sie das angestrebte Ziel jedes orthodoxen Christen und nicht irgendein Mittel z.B. zur etwaigen Verbesserung unseres ethischen Zustandes.

In der orthodoxen Liturgie ist mehr als in den Gottesdiensten des Westens die Hervorhebung des metaphysischen Elementes des Christentums bewahrt, ebenso auch die Gemeinschaft mit dem transzendenten Gott. Mittelpunkt der orthodoxen Göttlichen

²⁰ Vgl. Konstantin Nikolakopoulos, *Ζητήματα λογικής λατρείας και λειτουργικής αγωγής*, Thessaloniki 2001, S. 128 ff.

²¹ Siehe dazu Georgios D. Metallinos, *Ἡ θεολογική μαρτυρία τῆς ἐκκλησιαστικῆς λατρείας*, 2. Aufl., Athen 1996, S. 241.

²² Mehr zu diesem lebenswichtigen Thema über die orthodoxe Liturgik siehe im Aufsatz von Konstantin Nikolakopoulos, *Ἡ συμψαλμωδία τῶν πιστῶν κατὰ τίς μαρτυρίες του Ἀποστόλου Παύλου*, in: Akten des Internationalen Kongresses, Berröa 2002, S. 171-183.

²³ Vgl. Dimitrios G. Tsamis, *Λειτουργική*, Thessaloniki 1993, S. 90.

Liturgie ist das Geheimnis, das Mysterium. So strebt der Liturg danach, über die Erde erhöht zu werden und vor dem himmlischen Opferaltar niederzufallen. Zugleich wird auf der anderen Seite auch für die Gläubigen eine überirdische Atmosphäre geschaffen, wobei das Sich-Lösen von den Lebenssorgen, und die Erhebung in eine andere, überirdische Ordnung in Gegenwart des ewigen und unsichtbaren Gottes für die Gottesdienstteilnehmer wahrnehmbar wird.

Since 1962 when H. Hunger asserted that Demetrios Chrysoloras „was from Byzantine Thessalon, did not put his literary studies, like most Byzantine and post-Byzantine scholars, in the hands of Demetrios Chrysoloras but in those of other teachers, who seem to us well-known, but his work remains still unfinished, it is hard to doubt concerning the long expected critical edition of his extant works nevertheless it is not clear that Hunger's statement about our knowledge of Demetrios' person and activity is a happy guesswork. This could not only because modern scholarship, such as A.-M. Tallon, writes that there is known about D. Chrysoloras' Biography,¹ but also because it would be naïve to imagine that we have an accurate biographical survey of a personality whose work continues to render us astonished.

The task of our project is to pursue at least in part the critical edition of Chrysoloras' still unfinished works in order to be able also thus to publish a part of our knowledge and to remain, during this time, related to his literary activity. Our final task is to provide the first critical biography of this widely forgotten figure of the political and intellectual history of late Byzantium.

In the following pages introducing referred to the main biographical data of Demetrios we'll be discussing two main points of their studies. After a survey of the literary product of our author. We will refer firstly to his literary and works and then we'll discuss all those well attested by our interest will be dedicated to the discussion of our author's understanding, that is, the relation of D. Chrysoloras' thought with the Christian humanism and the problems we have to deal with and the conclusion of this study seems to have had our last we intend to give a preliminary account of the prospects of our research after the completion of the planned edition.

A concise biographical data

Demetrios Chrysoloras, writer, theologian and scholar, was probably of the first age of Emperor Manuel II (1391–1402) and he was a highly esteemed member of the literary group at Manuel's court. It is noteworthy that Chrysoloras was a brother of the distinguished humanist Manuel Chrysoloras' friend, scholar and theologian there was a close relationship and the two men exchanged their writings. Chrysoloras was an

¹ H. Hunger, *Die byzantinische politische Literatur des Spätmittelalters*, Berlin, Deutscher Wissenschaftsverlag, 1962, 1963, 1964, 1965, 1966, 1967, 1968, 1969, 1970, 1971, 1972, 1973, 1974, 1975, 1976, 1977, 1978, 1979, 1980, 1981, 1982, 1983, 1984, 1985, 1986, 1987, 1988, 1989, 1990, 1991, 1992, 1993, 1994, 1995, 1996, 1997, 1998, 1999, 2000, 2001, 2002, 2003, 2004, 2005, 2006, 2007, 2008, 2009, 2010, 2011, 2012, 2013, 2014, 2015, 2016, 2017, 2018, 2019, 2020, 2021, 2022, 2023, 2024, 2025, 2026, 2027, 2028, 2029, 2030, 2031, 2032, 2033, 2034, 2035, 2036, 2037, 2038, 2039, 2040, 2041, 2042, 2043, 2044, 2045, 2046, 2047, 2048, 2049, 2050, 2051, 2052, 2053, 2054, 2055, 2056, 2057, 2058, 2059, 2060, 2061, 2062, 2063, 2064, 2065, 2066, 2067, 2068, 2069, 2070, 2071, 2072, 2073, 2074, 2075, 2076, 2077, 2078, 2079, 2080, 2081, 2082, 2083, 2084, 2085, 2086, 2087, 2088, 2089, 2090, 2091, 2092, 2093, 2094, 2095, 2096, 2097, 2098, 2099, 2100, 2101, 2102, 2103, 2104, 2105, 2106, 2107, 2108, 2109, 2110, 2111, 2112, 2113, 2114, 2115, 2116, 2117, 2118, 2119, 2120, 2121, 2122, 2123, 2124, 2125, 2126, 2127, 2128, 2129, 2130, 2131, 2132, 2133, 2134, 2135, 2136, 2137, 2138, 2139, 2140, 2141, 2142, 2143, 2144, 2145, 2146, 2147, 2148, 2149, 2150, 2151, 2152, 2153, 2154, 2155, 2156, 2157, 2158, 2159, 2160, 2161, 2162, 2163, 2164, 2165, 2166, 2167, 2168, 2169, 2170, 2171, 2172, 2173, 2174, 2175, 2176, 2177, 2178, 2179, 2180, 2181, 2182, 2183, 2184, 2185, 2186, 2187, 2188, 2189, 2190, 2191, 2192, 2193, 2194, 2195, 2196, 2197, 2198, 2199, 2200, 2201, 2202, 2203, 2204, 2205, 2206, 2207, 2208, 2209, 2210, 2211, 2212, 2213, 2214, 2215, 2216, 2217, 2218, 2219, 2220, 2221, 2222, 2223, 2224, 2225, 2226, 2227, 2228, 2229, 2230, 2231, 2232, 2233, 2234, 2235, 2236, 2237, 2238, 2239, 2240, 2241, 2242, 2243, 2244, 2245, 2246, 2247, 2248, 2249, 2250, 2251, 2252, 2253, 2254, 2255, 2256, 2257, 2258, 2259, 2260, 2261, 2262, 2263, 2264, 2265, 2266, 2267, 2268, 2269, 2270, 2271, 2272, 2273, 2274, 2275, 2276, 2277, 2278, 2279, 2280, 2281, 2282, 2283, 2284, 2285, 2286, 2287, 2288, 2289, 2290, 2291, 2292, 2293, 2294, 2295, 2296, 2297, 2298, 2299, 2300, 2301, 2302, 2303, 2304, 2305, 2306, 2307, 2308, 2309, 2310, 2311, 2312, 2313, 2314, 2315, 2316, 2317, 2318, 2319, 2320, 2321, 2322, 2323, 2324, 2325, 2326, 2327, 2328, 2329, 2330, 2331, 2332, 2333, 2334, 2335, 2336, 2337, 2338, 2339, 2340, 2341, 2342, 2343, 2344, 2345, 2346, 2347, 2348, 2349, 2350, 2351, 2352, 2353, 2354, 2355, 2356, 2357, 2358, 2359, 2360, 2361, 2362, 2363, 2364, 2365, 2366, 2367, 2368, 2369, 2370, 2371, 2372, 2373, 2374, 2375, 2376, 2377, 2378, 2379, 2380, 2381, 2382, 2383, 2384, 2385, 2386, 2387, 2388, 2389, 2390, 2391, 2392, 2393, 2394, 2395, 2396, 2397, 2398, 2399, 2400, 2401, 2402, 2403, 2404, 2405, 2406, 2407, 2408, 2409, 2410, 2411, 2412, 2413, 2414, 2415, 2416, 2417, 2418, 2419, 2420, 2421, 2422, 2423, 2424, 2425, 2426, 2427, 2428, 2429, 2430, 2431, 2432, 2433, 2434, 2435, 2436, 2437, 2438, 2439, 2440, 2441, 2442, 2443, 2444, 2445, 2446, 2447, 2448, 2449, 2450, 2451, 2452, 2453, 2454, 2455, 2456, 2457, 2458, 2459, 2460, 2461, 2462, 2463, 2464, 2465, 2466, 2467, 2468, 2469, 2470, 2471, 2472, 2473, 2474, 2475, 2476, 2477, 2478, 2479, 2480, 2481, 2482, 2483, 2484, 2485, 2486, 2487, 2488, 2489, 2490, 2491, 2492, 2493, 2494, 2495, 2496, 2497, 2498, 2499, 2500, 2501, 2502, 2503, 2504, 2505, 2506, 2507, 2508, 2509, 2510, 2511, 2512, 2513, 2514, 2515, 2516, 2517, 2518, 2519, 2520, 2521, 2522, 2523, 2524, 2525, 2526, 2527, 2528, 2529, 2530, 2531, 2532, 2533, 2534, 2535, 2536, 2537, 2538, 2539, 2540, 2541, 2542, 2543, 2544, 2545, 2546, 2547, 2548, 2549, 2550, 2551, 2552, 2553, 2554, 2555, 2556, 2557, 2558, 2559, 2560, 2561, 2562, 2563, 2564, 2565, 2566, 2567, 2568, 2569, 2570, 2571, 2572, 2573, 2574, 2575, 2576, 2577, 2578, 2579, 2580, 2581, 2582, 2583, 2584, 2585, 2586, 2587, 2588, 2589, 2590, 2591, 2592, 2593, 2594, 2595, 2596, 2597, 2598, 2599, 2600, 2601, 2602, 2603, 2604, 2605, 2606, 2607, 2608, 2609, 2610, 2611, 2612, 2613, 2614, 2615, 2616, 2617, 2618, 2619, 2620, 2621, 2622, 2623, 2624, 2625, 2626, 2627, 2628, 2629, 2630, 2631, 2632, 2633, 2634, 2635, 2636, 2637, 2638, 2639, 2640, 2641, 2642, 2643, 2644, 2645, 2646, 2647, 2648, 2649, 2650, 2651, 2652, 2653, 2654, 2655, 2656, 2657, 2658, 2659, 2660, 2661, 2662, 2663, 2664, 2665, 2666, 2667, 2668, 2669, 2670, 2671, 2672, 2673, 2674, 2675, 2676, 2677, 2678, 2679, 2680, 2681, 2682, 2683, 2684, 2685, 2686, 2687, 2688, 2689, 2690, 2691, 2692, 2693, 2694, 2695, 2696, 2697, 2698, 2699, 2700, 2701, 2702, 2703, 2704, 2705, 2706, 2707, 2708, 2709, 2710, 2711, 2712, 2713, 2714, 2715, 2716, 2717, 2718, 2719, 2720, 2721, 2722, 2723, 2724, 2725, 2726, 2727, 2728, 2729, 2730, 2731, 2732, 2733, 2734, 2735, 2736, 2737, 2738, 2739, 2740, 2741, 2742, 2743, 2744, 2745, 2746, 2747, 2748, 2749, 2750, 2751, 2752, 2753, 2754, 2755, 2756, 2757, 2758, 2759, 2760, 2761, 2762, 2763, 2764, 2765, 2766, 2767, 2768, 2769, 2770, 2771, 2772, 2773, 2774, 2775, 2776, 2777, 2778, 2779, 2780, 2781, 2782, 2783, 2784, 2785, 2786, 2787, 2788, 2789, 2790, 2791, 2792, 2793, 2794, 2795, 2796, 2797, 2798, 2799, 2800, 2801, 2802, 2803, 2804, 2805, 2806, 2807, 2808, 2809, 2810, 2811, 2812, 2813, 2814, 2815, 2816, 2817, 2818, 2819, 2820, 2821, 2822, 2823, 2824, 2825, 2826, 2827, 2828, 2829, 2830, 2831, 2832, 2833, 2834, 2835, 2836, 2837, 2838, 2839, 2840, 2841, 2842, 2843, 2844, 2845, 2846, 2847, 2848, 2849, 2850, 2851, 2852, 2853, 2854, 2855, 2856, 2857, 2858, 2859, 2860, 2861, 2862, 2863, 2864, 2865, 2866, 2867, 2868, 2869, 2870, 2871, 2872, 2873, 2874, 2875, 2876, 2877, 2878, 2879, 2880, 2881, 2882, 2883, 2884, 2885, 2886, 2887, 2888, 2889, 2890, 2891, 2892, 2893, 2894, 2895, 2896, 2897, 2898, 2899, 2900, 2901, 2902, 2903, 2904, 2905, 2906, 2907, 2908, 2909, 2910, 2911, 2912, 2913, 2914, 2915, 2916, 2917, 2918, 2919, 2920, 2921, 2922, 2923, 2924, 2925, 2926, 2927, 2928, 2929, 2930, 2931, 2932, 2933, 2934, 2935, 2936, 2937, 2938, 2939, 2940, 2941, 2942, 2943, 2944, 2945, 2946, 2947, 2948, 2949, 2950, 2951, 2952, 2953, 2954, 2955, 2956, 2957, 2958, 2959, 2960, 2961, 2962, 2963, 2964, 2965, 2966, 2967, 2968, 2969, 2970, 2971, 2972, 2973, 2974, 2975, 2976, 2977, 2978, 2979, 2980, 2981, 2982, 2983, 2984, 2985, 2986, 2987, 2988, 2989, 2990, 2991, 2992, 2993, 2994, 2995, 2996, 2997, 2998, 2999, 3000, 3001, 3002, 3003, 3004, 3005, 3006, 3007, 3008, 3009, 3010, 3011, 3012, 3013, 3014, 3015, 3016, 3017, 3018, 3019, 3020, 3021, 3022, 3023, 3024, 3025, 3026, 3027, 3028, 3029, 3030, 3031, 3032, 3033, 3034, 3035, 3036, 3037, 3038, 3039, 3040, 3041, 3042, 3043, 3044, 3045, 3046, 3047, 3048, 3049, 3050, 3051, 3052, 3053, 3054, 3055, 3056, 3057, 3058, 3059, 3060, 3061, 3062, 3063, 3064, 3065, 3066, 3067, 3068, 3069, 3070, 3071, 3072, 3073, 3074, 3075, 3076, 3077, 3078, 3079, 3080, 3081, 3082, 3083, 3084, 3085, 3086, 3087, 3088, 3089, 3090, 3091, 3092, 3093, 3094, 3095, 3096, 3097, 3098, 3099, 3100, 3101, 3102, 3103, 3104, 3105, 3106, 3107, 3108, 3109, 3110, 3111, 3112, 3113, 3114, 3115, 3116, 3117, 3118, 3119, 3120, 3121, 3122, 3123, 3124, 3125, 3126, 3127, 3128, 3129, 3130, 3131, 3132, 3133, 3134, 3135, 3136, 3137, 3138, 3139, 3140, 3141, 3142, 3143, 3144, 3145, 3146, 3147, 3148, 3149, 3150, 3151, 3152, 3153, 3154, 3155, 3156, 3157, 3158, 3159, 3160, 3161, 3162, 3163, 3164, 3165, 3166, 3167, 3168, 3169, 3170, 3171, 3172, 3173, 3174, 3175, 3176, 3177, 3178, 3179, 3180, 3181, 3182, 3183, 3184, 3185, 3186, 3187, 3188, 3189, 3190, 3191, 3192, 3193, 3194, 3195, 3196, 3197, 3198, 3199, 3200, 3201, 3202, 3203, 3204, 3205, 3206, 3207, 3208, 3209, 3210, 3211, 3212, 3213, 3214, 3215, 3216, 3217, 3218, 3219, 3220, 3221, 3222, 3223, 3224, 3225, 3226, 3227, 3228, 3229, 3230, 3231, 3232, 3233, 3234, 3235, 3236, 3237, 3238, 3239, 3240, 3241, 3242, 3243, 3244, 3245, 3246, 3247, 3248, 3249, 3250, 3251, 3252, 3253, 3254, 3255, 3256, 3257, 3258, 3259, 3260, 3261, 3262, 3263, 3264, 3265, 3266, 3267, 3268, 3269, 3270, 3271, 3272, 3273, 3274, 3275, 3276, 3277, 3278, 3279, 3280, 3281, 3282, 3283, 3284, 3285, 3286, 3287, 3288, 3289, 3290, 3291, 3292, 3293, 3294, 3295, 3296, 3297, 3298, 3299, 3300, 3301, 3302, 3303, 3304, 3305, 3306, 3307, 3308, 3309, 3310, 3311, 3312, 3313, 3314, 3315, 3316, 3317, 3318, 3319, 3320, 3321, 3322, 3323, 3324, 3325, 3326, 3327, 3328, 3329, 3330, 3331, 3332, 3333, 3334, 3335, 3336, 3337, 3338, 3339, 3340, 3341, 3342, 3343, 3344, 3345, 3346, 3347, 3348, 3349, 3350, 3351, 3352, 3353, 3354, 3355, 3356, 3357, 3358, 3359, 3360, 3361, 3362, 3363, 3364, 3365, 3366, 3367, 3368, 3369, 3370, 3371, 3372, 3373, 3374, 3375, 3376, 3377, 3378, 3379, 3380, 3381, 3382, 3383, 3384, 3385, 3386, 3387, 3388, 3389, 3390, 3391, 3392, 3393, 3394, 3395, 3396, 3397, 3398, 3399, 3400, 3401, 3402, 3403, 3404, 3405, 3406, 3407, 3408, 3409, 3410, 3411, 3412, 3413, 3414, 3415, 3416, 3417, 3418, 3419, 3420, 3421, 3422, 3423, 3424, 3425, 3426, 3427, 3428, 3429, 3430, 3431, 3432, 3433, 3434, 3435, 3436, 3437, 3438, 3439, 3440, 3441, 3442, 3443, 3444, 3445, 3446, 3447, 3448, 3449, 3450, 3451, 3452, 3453, 3454, 3455, 3456, 3457, 3458, 3459, 3460, 3461, 3462, 3463, 3464, 3465, 3466, 3467, 3468, 3469, 3470, 3471, 3472, 3473, 3474, 3475, 3476, 3477, 3478, 3479, 3480, 3481, 3482, 3483, 3484, 3485, 3486, 3487, 3488, 3489, 3490, 3491, 3492, 3493, 3494, 3495, 3496, 3497, 3498, 3499, 3500, 3501, 3502, 3503, 3504, 3505, 3506, 3507, 3508, 3509, 3510, 3511, 3512, 3513, 3514, 3515, 3516, 3517, 3518, 3519, 3520, 3521, 3522, 3523, 3524, 3525, 3526, 3527, 3528, 3529, 3530, 3531, 3532, 3533, 3534, 3535, 3536, 3537, 3538, 3539, 3540, 3541, 3542, 3543, 3544, 3545, 3546, 3547, 3548, 3549, 3550, 3551, 3552, 3553, 3554, 3555, 3556, 3557, 3558, 3559, 3560, 3561, 3562, 3563, 3564, 3565, 3566, 3567, 3568, 3569, 3570, 3571, 3572, 3573, 3574, 3575, 3576, 3577, 3578, 3579, 3580, 3581, 3582, 3583, 3584, 3585, 3586, 3587, 3588, 3589, 3590, 3591, 3592, 3593, 3594, 3595, 3596, 3597, 3598, 3599, 3600, 3601, 3602, 3603, 3604, 3605, 3606, 3607, 3608, 3609, 3610, 3611, 3612, 3613, 3614, 3615, 3616, 3617, 3618, 3619, 3620, 3621, 3622, 3623, 3624, 3625, 3626, 3627, 3628, 3629, 3630, 3631, 3632, 3633, 3634, 3635, 3636, 3637, 3638, 3639, 3640, 3641, 3642, 3643, 3644, 3645, 3646, 3647, 3648, 3649, 3650, 3651, 3652, 3653, 3654, 3655, 3656, 3657, 3658, 3659, 3660, 3661, 3662, 3663, 3664, 3665, 3666, 3667, 3668, 3669, 3670, 3671, 3672, 3673, 3674, 3675, 3676, 3677, 3678, 3679, 3680, 3681, 3682, 3683, 3684, 3685, 3686, 3687, 3688, 3689, 3690, 3691, 3692, 3693, 3694, 3695, 3696, 3697, 3698, 3699, 3700, 3701, 3702, 3703, 3704, 3705, 3706, 3707, 3708, 3709, 3710, 3711, 3712, 3713, 3714, 3715, 3716, 3717, 3718, 3719, 3720, 3721, 3722, 3723, 3724, 3725, 3726, 3727, 3728, 3729, 3730, 3731, 3732, 3733, 3734, 3735, 3736, 3737, 3738, 3739, 3740, 3741, 3742, 3743, 3744, 3745, 3746, 3747, 3748, 3749, 3750, 3751, 3752, 3753, 3754, 3755, 3756, 3757, 3758, 3759, 3760, 3761, 3762, 3763, 3764, 3765, 3766, 3767, 3768, 3769, 3770, 3771, 3772, 3773, 3774, 3775, 3776, 3777, 3778, 3779, 3780, 3781, 3782, 3783, 3784, 3785, 3786, 3787, 3788, 3789, 3790, 3791, 3792, 3793, 3794, 3795, 3796, 3797, 3798, 3799, 3800, 3801, 3802, 3803, 3804, 3805, 3806, 3807, 3808, 3809, 3810, 3811, 3812, 3813, 3814, 3815, 3816, 3817, 3818, 3819, 3820, 3821, 3822, 3823, 3824, 3825, 3826, 3827, 3828, 3829, 3830, 3831, 3832, 3833, 3834, 3835, 3836, 3837, 3838, 3839, 3840, 3841, 3842, 3843, 3844, 3845, 3846, 3847, 3848, 3849, 3850, 3851, 3852, 3853, 3854, 3855, 3856, 3857, 3858, 3859, 3860, 3861, 3862, 3863, 3864, 38